

dass gute Pastoral für Beda absolute Priorität hatte und dass er intellektuelle Überheblichkeit für eine Fallgrube hielt, die den Weg zum Abweichen von der Orthodoxie bereitete. Arthur HOLDER (S. 265–285) will *perfecti* – Personen, die Gott schon in ihrem Leben schauen konnten – bei Beda nachweisen und meint, dass Beda sich selbst diesen zugeordnet habe. Zumindest dieser Schlussfolgerung möchte man angesichts von Bedas Mahnungen vor Überheblichkeit vehement widersprechen. Zweites Thema der Festschrift ist das Frankenreich. Mark A. HANDLEY (S. 33–51) beschäftigt sich mit der Inschrift auf dem Grab Childeberts I. und sieht darin einen ersten Beleg für den Titel *rex Francorum*. Catherine CUBITT (S. 71–103) spürt dem Echo des Lebens und Sterbens Papst Martins I. nach, der 655 im byzantinischen Reich als Bekenner gegen den Monotheletismus zu Tode kam. Tom BROWN (S. 53–69) untersucht die politische Instrumentalisierung ravennatischer Heiligenkulte. Paul FOURACRE (S. 309–323) versucht anhand der Versammlung von Risano im Jahr 804 eine Einschätzung der realen Durchsetzung fränkischer Herrschaft in Istrien, und Jinty NELSON (S. 325–343) untersucht, wie und warum Hinkmar von Reims in *De divortio* Beda herangezogen hat. Eingeführt wird die Festschrift durch eine Würdigung des Gefeierten und einen Überblick über seine Schriften, die Paul KERSHAW liefert (S. 11–24 u. 25–32), und abgeschlossen wird sie durch einen Beitrag über die absichtsvolle Zusammenstellung von Kunstwerken in der Kirche San Giovanni Crisostomo in Venedig von Éamonn Ó CARRAGÁIN (S. 373–396) und einen Index.

Alheydis Plassmann

Viator 51/1 (2020) S. 1–201, bietet, eingerahmt von einer Einleitung und einem Schlusswort, 13 Beiträge zum nordatlantischen Raum zwischen 300 und 1300. Hervorgehoben seien Ausführungen zu arabischen Quellen des 9.–12. Jh. (Andrew RUSSO, S. 35–43), zu Einflüssen aus dem Mittelmeerraum (Antonia CARCELÉN-ESTRADA, S. 45–65, und Alison HUDSON, S. 83–101) sowie zu Agatha, der Gemahlin des angelsächsischen Königssohns Eduard Ætheling († 1057) und Mutter der heiliggesprochenen Königin Margarethe von Schottland († 1093) (Emma O. BÉRAT, S. 147–157).

K. B.

-----

Letha BÖHRINGER, Entstehung und Aufnahme eines Meilensteins der Mediävistik. Herbert Grundmanns Monographie „Religiöse Bewegungen im Mittelalter“ von 1935, MIÖG 130 (2022) S. 102–132, rekonstruiert nicht zuletzt anhand des Nachlasses des ehemaligen Präsidenten der MGH dessen frühen Werdegang, seine politische Einstellung und religiöse Haltung sowie die ersten Pläne und Ideen zu dem Werk, Archivreisen und die weitere Genese des Buchs bis zur Veröffentlichung. Die frühe Rezeption war überschattet von Grundmanns Streit mit dem mächtigen Erich Seeberg, was zu einer Situation führte, in der ersterer einen Antrag auf Mitgliedschaft in der NSDAP stellte.

Roman Zehetmayer